

Un/Recht? Illegalisierung und  
die Kämpfe von Illegalisierten  
gegen den Ausschluss aus  
der Gesellschaft

# Aufbau der Sitzung

1. Kämpfe von Geflüchteten, Statuslosen, Non-Citizens und Refugees seit 2012
2. Citizenship und Acts of Citizenship
3. Illegalisierungsprozesse und das Leben in der Illegalität

# Kämpfe von Geflüchteten, Statuslosen, Non-Citizens und Refugees seit 2012

- Seit 2012 verstärkte migrantische Proteste in Europa (Schweiz, Ungarn, Italien, Frankreich, Niederlande, Belgien, Schweden und an den Außengrenzen)
- Proteste für ein Recht auf Asyl und Citizenship, gegen Lager, Abschiebung, Residenzpflicht und ein Recht auf Bildung
- Infragestellung der Subjektivierung als „Flüchtling“ und „Asylantragsteller\_in“
- Verlassen der Lager als zentrales Handlungsformat (Märsche und „tent actions“) = Sich Entziehen wird zur kollektiven Handlungsform
- Berliner O-Platz als ein zentraler Protestort der selbstorganisierten Geflüchtenbewegung (weitere wichtige Orte/Ereignisse/Gruppen: z.B. Lampedusa in Hamburg und Rindermarkt-Hungerstreik in München)
- Wilcke/Lamber (2015): sichtbare und unsichtbare Kämpfe auf dem O-Platz
- Debatte um Selbstbezeichnung „Non-Citizens“ und Bezeichnung „Supporter“

# Kim Rygiel: Bordering Solidarities

„The concept of *bordering solidarities* highlights for me that as much as border controls are restrictive and divisive, borders also paradoxically can act as bridges or moments around which people on either sides of the borders, non-citizen migrants along with citizens, come together in solidarity and support for migrants' rights. This includes Turkish people trying to set up a migrant solidarity network in Edirne, villagers and activists reaching out to assist migrants on each side of the border, and building transnational networks, as Greek activists connect with other European activists, for example in Germany, to build solidarity movements such as the Welcome to Europe and Infomobile networks. Through such networks, European citizens are mobilized in solidarity with non-citizen migrants: to assist them in their struggles to cross borders; access rights; provide alternatives to charity and detention in the form of open reception centres and solidarity kitchens and to assist families with finding and mourning missing relatives. The border, in this sense is not just restrictive in its power but also productive and can become a site where solidarities are built around migrant struggles for/at the border. This is, I believe, what Soguk (2007: 288) refers to when he notes that borders are not just a function of separation but of practices of relationality that become possible in moments of tensions, conflicts, and contradictions as well as unexpected convergences of intentionalities’.“

# Citizenship - Status oder Akt?

(nach: Köster-Eiserfunke/Reichhold/Schwartz 2013)

- Begriff „Citizenship“ evoziert anders als „Staatsbürgerschaft“ nicht den Staat >> offen für neue Rahmungen (Unionsbürgerschaft, Urban Citizenship)
- Ausschluss ist stets Teil von Bürgerschaft (vgl. Etienne Balibar) (z.B. haben nicht-heterosexuelle Partner\_innenschaft oder Menschen mit Behinderung nur abgestufte Rechte hinsichtlich von Reproduktion respektive Bildung >> differentielle Inklusion)
- Verschiedene Rechtsdimensionen: bürgerliche Rechte (z.B. Wählen), soziale Rechte (z.B. Wohlfahrt) und politische Rechte (z.B. Demonstrationsrecht)
- Wer welche Rechte hat ist von Aushandlungen abhängig >> ein gewisser Habitus ist nötig, um als Aushandelnder anerkannt zu werden
- Citizenship als Praxis: Bürger\_innen tragen den Staat nicht nur mit, sondern problematisieren und transformieren ihn auch

# Engin Isin: Acts of Citizenship

- Mit Acts of Citizenship sind Momente gesellschaftlicher Transformation gemeint, in denen sich Subjekte unabhängig von ihrem Status, Rechte als Bürger\_innen nehmen – also Momente, in denen Subjekte sich selbst faktisch zu Bürger\_innen machen.
- Während *Active Citizens* den mündigen Bürger bezeichnen, der an der bestehenden Ordnung der Politik teilnimmt, also der wählt, Steuern zahlt, an Abstimmungen teilnimmt, ein Bürgerbegehren initiiert, an kommunalen runden Tischen sitzt, handeln *Activist Citizens* auf eine Art und Weise, die vorgeformte Ordnungen, Status und Praxen unterbricht. *Activist Citizen* zu werden und für Rechte einzutreten, geht folglich oft damit einher, die Gesetze zu brechen, die den Status als Bürger\_in verwehren (vgl. Isin 2008: 39).
- Kritik an dem Konzept: nur öffentlich sichtbare Handlungen geraten in den Blick, alltägliche Widerstände (imperceptible politics) bleiben unsichtbar

# Die Kämpfe der Sans Papiers in Frankreich

- Vorläufer bereits in den 1970ern
- Zweiter Zyklus der Kämpfe begann am 18.3.1996: 324 „irreguläre Migrant\_innen“ (Asylsuchende und Arbeitsmigrant\_innen) besetzten die Kirche von St Ambroise in Paris
- Sans Papiers = die ohne Papiere
- Kämpfe um Legalisierung
- Herausbildung radikaldemokratischer Strukturen
- Zunehmende Ausweitung der Proteste (z.B. auf Obdachlose, Arbeitslose und prekär Beschäftigte)
- 1997 wurde mithilfe neuer Gesetze 87 000 Migrant\_innen legalisiert

# Forschen zu Illegalisierung und Leben in der Illegalität

- Seit Anfang der 2000er: vermehrt Studien und Berichte zu Illegalisierung in Deutschland (z.B. von Jörg Alt); zunehmende Positionierung der katholischen Kirche zu der Thematik
- Serhat Karakayali stellt fest: wolle man illegale Migration untersuchen dürfe man „nicht den Spuren der juristischen Konstruktion“ folgen, „sondern (müsse) unerwünschte Migration auch innerhalb der legalen Formen der Migration“ aufspüren (51).
- „Die Herausbildung des Objekts illegale Migration (sei es als Narrativ oder als Straftatbestand) unterliegt den Regeln des jeweiligen herrschenden Migrationsregimes, innerhalb dessen illegale Migration eine je unterschiedliche Funktion einnimmt. Die Transformation der Migrationsregimes und die damit verbundenen Formwechsel der illegalen Migration sind damit Teil einer permanenten Umwälzung des Staats beziehungsweise des Staat-Werdens. Oder in den Worten von Samers: ‚There can be no undocumented immigration without immigration policy, and thus those who are deemed to be ‚illegal‘, ‚irregular‘, ‚sans papiers‘ or indeed ‚undocumented‘ shift with the nature of immigration policy.‘ Die Transformationen vollziehen sich in dem Wechsel der Migrationsregimes, die je unterschiedliche Regierungsweisen und Leitbilder erzeugen, unter denen die MigrantInnen subsumiert werden“ (53)

# Aspekte und Dimensionen von „Illegalität“ in Deutschland

- 2010 lebten ca 140.000 bis 340.000 Personen ohne Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland (bpb)
- Hauptherkunftsländer: Türkei; Nachfolgestaaten Jugoslawiens; Russland; China; Indien
- 2003 lebten ca. 30.000 bis 50.000 Personen ohne Aufenthaltsstatus in München (vgl. Anderson 2003)
- Die Gründe für das Leben in der Illegalität sind vielfältig (z.B. Restriktionen zum Familiennachzug umgehen)
- Illegalität und Legalität sind keine dauerhaften Status oder Zustände: Menschen können im Verlauf eines Lebens von einem legalen zu einem illegalen und dann wieder zu einem legalen Status wechseln.
- „Am Ende einer langen Kette von Ursache und Wirkung stehen oft Menschen deswegen ohne gültige Papiere, weil ihre biografischen Eigenheiten nicht so recht zu den vorgesehenen aufenthaltsrechtlichen Kategorien des Aufnahmelandes passen. Der postmoderne Nationalstaat bemüht sich, dieser Diskrepanz zwischen transnationaler Lebenswirklichkeit und behördlicher Regelung mit Mitteln des Aufenthalts- und Strafrechts Herr zu werden“ (Anderson 2003: 8).
- Probleme von Clandestinen: Wohnen, Gesundheitsversorgung, Arbeit

# Julia Schwarz: Globalisierte(s) Sorgen

- Thema: 24-Stunden-Pflege
- Was bedeutet das für die Betreuungskräfte, die Vermittler\_innen und die „Kund\_innen“? Wie wird die Tätigkeit der Care Worker von den vermittelnden agenturen und den Angehörigen wahrgenommen?
- Naturalisierung der Emotionalität der Care Worker seitens der Angehörigen und Vermittler
- Vermittler als Helfer, Kontrollinstanz, soziale Berater und Unternehmer in einem
- Entgrenzungen zwischen Arbeit und Leben auf Seiten der Betreuungskräfte

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**

**+**



*Schöne Feiertage  
und  
ein gutes  
Neues Jahr!*